

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pro 3spaltige Petizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 6.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 10. Februar 1900.

15. Jahrg.

### Antliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 478.

#### Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 31. Jänner 1900.

Anwesende:

Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Pfenter.  
Die Herren Stadträthe Moriz Paul, Ludwig Prach, Franz Steininger, Emil Eder.

Die Herren Gemeinderäthe H. Jagersberger, M. Brantner, Johann Gartner, Franz Nighernigg, M. Medwenitsch, A. Zeitlinger, J. Kastner, A. Buchner, J. Luger, Ottokar Kinef, Franz Schrickensuchs, Dr. J. C. Steindl, Wilh. Stenner.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 10 Min. bei Anwesenheit von 18 Gemeinderathsmitgliedern. Ihr Ausbleiben haben entschuldigt: Dr. Blechschmied, Franz Poigi und Alois Reichenpader.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird vorgelesen und genehmigt und sodann zur Tagesordnung geschritten:

ad 1. Mittheilung der Einläufe.

Der Vorsitzende bringt den Erlaß des n.-ö. Landes-Ausschusses vom 18. Jänner 1900, Z. 65.603, zur Verlesung, laut dessen der Landesauschuss in Erledigung des Ansuchens vom 19. November 1898 und Nachtrag vom 28. August 1899 die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 170.000 Kronen behufs Vorfremung eines Theiles der Kosten des Electricitäts-Werkes ertheilt.

Der Vorsitzende bringt weiters zur Kenntnis, daß heute von Herrn Gustav Dietrich ein Ansuchen um Zuzicherung der Aufnahme in den Heimatsverband der Gemeinde Waidhofen eingebracht worden sei, welches Bittsteller als dringlich bezeichne. Die dringliche Behandlung wird einstimmig bewilligt und erklärt der Vorsitzende, diese Angelegenheit am Schlusse der Tagesordnung zur Verhandlung zu bringen.

ad 2. Wahl von 4 Mitgliedern für die Reclamations-Commission für die Gemeinderathswahlen 1900.

Es werden 17 Stimmzettel abgegeben und erhalten: Dr. Blechschmied 17, Moriz Paul 16, Wilhelm Stenner 16 und Dr. Steindl 15 Stimmen und erscheinen sodann gewählt. Es entfiel je eine Stimme auf Eder, Brantner, Medwenitsch, Steininger.

ad 3. der Tagesordnung. Wahl von 4 Mitgliedern in die Assencomission.

Abgegeben werden 17 Stimmzettel und es entfielen auf die Herren Gemeinderäthe Kinef, Kastner und Luger je 16 und auf Stadtrath Eder 15 Stimmen. Diese erscheinen sodann als gewählt. Weiters entfielen je 2 Stimmen auf Ab. Zeitlinger und Brantner Matthias, eine Stimme auf H. Jagersberger.

ad 4. der Tagesordnung. Wahl von 2 Mitgliedern aus dem Stande der Pferdebesitzer für die Pferde-Classification.

Abgegeben werden 17 Stimmzettel. Es entfielen auf die Herren Heinrich Jagersberger und Ludwig Riebmüller je 16 Stimmen und erscheinen diese als gewählt. Weiters entfiel auf Joh. Gartner und Emil Eder je eine Stimme.

ad 5. der Tagesordnung. Wahl von 2 Mitgliedern für die Militärtax-Bemessungs-Commission.

Abgegeben werden 17 Stimmzettel und es erhielten je 16 Stimmen die Herren Matthias Medwenitsch und Frieß Leopold, welche sodann als gewählt erscheinen. Weiters erhielten Ferd. Luger und Adam Zeitlinger je eine Stimme.

ad 6. der Tagesordnung. Bericht und Antrag des Ausschusses zur Verathung der Electricitätswerks-Proiecte wegen Vergebung des electricischen Theiles.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Stellvertreter Moriz Paul und erstattet den

#### Bericht und Antrag

des Ausschusses für die Errichtung eines Electricitätswerkes.

Anknüpfend an den vom Sachverständigen Ing. Fried. Roß dem Gemeinderathe mündlich erstatteten Bericht vom Jänner 1900, erlaube ich mir im Kurzen dessen Ausführungen zu recapitulieren:

Mit Ausnahme der Electricitäts-Gesellschaft (vormals Lahmeyer) in Frankfurt, welche allein Gleichstrom vorschlugen, haben sämtliche übrigen 6 Differenten Drehstrom in Vorschlag gebracht.

Der Sachverständige spricht sich mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse und die verhältnismäßig große Länge des

Leitungsnetzes für Drehstrom aus und läßt die Offerte Lahmeyer, welche sich auch nicht durch eine größere Billigkeit von den übrigen Angeboten auszeichnet, außer Concurrenz.

Aber auch die übrigen Differenten haben nicht durchwegs auf gleicher, eine absolute Vergleichung zulassender Basis offeriert.

Der Herr Sachverständige schlägt für die Dynamo 150 K.-W., für die Primärleitung eine Spannung von 3000 Volt und für die Secundärleitung eine solche von 120 Volt vor, welche Vorschläge auch die Billigung des um seine Begutachtung gebetenen Herrn Bauraths Klose gefunden haben.

Bei der Vergleichung wurden ausgedehnt die Locomobilepreise, die Transformatoren-Häuschen, Bogen wie Glühlampen für die öffentliche Beleuchtung und das unterirdische Kabelnetz, weil diesfalls von den verschiedenen Firmen verschiedene Annahmen gemacht wurden. So ist beispielsweise die Firma Schuckert-Werke bei der öffentlichen Beleuchtung unter den Anforderungen der Ausschreibung geblieben, hat auch statt eines Locomobiles mit 150 H.-P. eine stationäre Dampfmaschine mit nur 75 bis 100 H.-P. proponiert. Montage, Fracht sind weder durch einen Pauschalbetrag, noch durch einen procentuellen Zuschlag offeriert, Leitungsmaße nicht offeriert. Am übersichtlichen sind der Reihenfolge nach die Offerte der Firmen Ganz u. Co., Siemens u. Halske, Vereinigte Electricitätswerke (vormals Egger); von Miller offeriert insofern gegen die Ausschreibung, als er einerseits Abänderungen an der Turbinenanlage vornimmt, welche entgegen dem Beschlusse des Gemeinderathes das Turbinen- und Dynamogehäuse wieder über dem Werkscanal placiert, was seinerzeit mit Rücksicht auf die bei der letzten Hochwasser-Katastrophe gewonnenen Erfahrungen aus dem Schenkel'schen Projecte ausgemerzt wurde und daß er ein viel geräumigeres Beleuchtungsgebiet in Aussicht nimmt, als die Ausschreibung, welche sowohl auch das Project der oö. Schuckert-Werke trifft.

Bei der Vergleichung wurde für das Netz der oberirdischen Beleuchtung ein Erfordernis von 15.000 kg Kupfer in Aussicht genommen, welches nach Ansicht des Herrn Sachverständigen dem wahrscheinlichen Bedarfe entsprechen dürfte.

Danach ergibt sich folgende Vergleichstabelle:

Firma	Turbine	Centrale	Cherid.	Pig.	Transformat.	Totale
Ganz u. Co.	44650	37700	59700	17976	160026 K	
Siemens u. Halske	50320	37760	62850	19604	170834 "	
dieselbe mit Alum.			56100		164084 "	
Schuckert	49560	31298	65000	21376	168234 "	

Die Vereinigte Electricitäts-Gesellschaft (vormals Egger), sowie Union haben nur 100 K.-W. Generatoren, Miller nur 100 und 125 K.-W. offeriert.

Diese Tabelle findet ihre Ergänzung durch eine Tabelle, in welcher der Einheitspreis per Kilo des verlegten Kupfers inclusive der Isolatoren, Träger, Sicherungen u. dadurch ermittelt wurde, daß der Gesamtkostenpreis des Leitungsnetzes durch das Kupfergewicht dividirt wird. Dies setzt voraus, daß die offerierenden Firmen in der Offerte auch das Zubehör genügend ausreichend präliminirt haben.

Diese Tabelle ergibt:

Siemens u. Halske bei Verwendung von Aluminium pr. kg	3.74 K
Ganz u. Co. Kupfer	3.98 "
Vereinigte Electricitätswerke (vorm. Egger)	3.98 "
Siemens u. Halske Kupfer	4.19 "
Schuckert	4.40 "
Union	4.68 "
Miller	5.40 "

Die Commission hat nun den Bericht des Ing. Roß in Berathung gezogen und beschlossen:

Auf eine Aluminium-Leitung nicht einzugehen, weil diesfalls über die Verwendung nicht genügende Erfahrungen vorliegen; mit den Firmen Ganz u. Co., Siemens u. Halske, Schuckert-Werke in weitere Verhandlung zu treten und bei dieser Verhandlung die Vergebung der Reserve-Dampfmaschine auszuschließen und diese separat zu vergeben.

Die Firmen Vereinigte Electricitätswerke, Union, Miller und Lahmeyer wurden verständigt, daß auf ihre Offerte nicht weiter reflectirt werde, die Firmen Ganz u. Co., Siemens u. Halske und die Schuckert-Werke aber zu einer mündlichen Verhandlung in Beisein des Ing. Roß auf den 25. Jänner 1900 geladen.

Die drei eingeladenen Firmen wurden in der Einladung in Kenntnis gesetzt, daß sich die Commission auf Dynamo mit 150 K.-W. für eine Spannung von 3000 Volt in der Primärleitung und 120 Volt in der Secundärleitung entschieden habe, eine directe Kuppelung der Turbinen und Reserve-Dampfmaschine mit den Dynamo in der Art wünsche, daß jede Dynamo von

jeder Turbine und der Dampfreserve betrieben werden könne und daß die öffentliche Beleuchtung mit Relais von einem Centralpunkte aus ein- und ausgeschaltet werden könne.

Es wurden sodann bei der Verhandlung mit den einzelnen Firmen folgende Fragen an jede gerichtet:

1. Ist die Firma bereit, die Kuppelung der Dynamo mit den Turbinen und der Dampfreserve in der vorbeschriebenen Art einzurichten und welche Mehransprüche werden hiefür gestellt?

2. Ist die Firma bereit, die öffentliche Beleuchtung mit Relais vom Rathhause ausschaltbar herzustellen und welche Mehr- oder Minderkosten erwachsen hieraus?

3. Ist die Firma bereit, das unterirdische Leitungsnetz um den Anschlagspreis mit einem procentuellen Zuschlag für Fracht und Montage auf den laufenden Meter zu liefern?

4. Ist die Firma bereit, das oberirdische Leitungsnetz zu dem pro Kilogramm Kupfer berechneten Preise, in welchem die Positionen für das Zugehör exclusive Maste und Montage und Fracht inbegriffen sind, zu liefern.

5. Sollen für Transformatoren die Einheitspreise und für nicht offeriertes die Listenpreise mit einem entsprechenden Rabatt gelten?

6. Sollen für die öffentlichen Beleuchtungskörper die Listenpreise mit einem Rabatt gelten?

7. Welche Nachlässe . . . die Firma von den einzelnen Positionen des Kostenanschlages zu gewähren in der Lage?

Die Verhandlung ergab nun Folgendes:

Ganz u. Co.:

ad Frage 1. Diese Frage war schon durch den Kostenanschlag und die Offerte gelöst, da diese Firma die directe Kuppelung allein projectiert hatte. Durch die Beglaffung der Bohr- und Leerlöcher wurde eine Ersparnis von 4000 K am Kostenanschlag erzielt.

ad Frage 2 erklärte sich die Firma bereit, der Forderung bezüglich der öffentlichen Beleuchtung zu entsprechen, wodurch an den Kosten des Leitungsnetzes eine Ersparnis von circa 1400 bis 1600 Kronen erzielt werden dürfte.

ad 3 erklärte sich die Firma damit einverstanden, daß der procentuelle Zuschlag für Montage, Fracht und Zugehör nach den Positionen des Kostenanschlages ermittelt werde.

ad 4 erklärte sich die Firma mit der Forderung gleichfalls einverstanden und den Kupferpreis per kg von 1 fl. 13 fr. des Kostenanschlages auf 1 fl. 12 fr. zu reducieren und bis 18.000 kg für das Jahr 1900 zuzugestehen.

ad 5 Transformatoren erklärte die Firma bei den reinen Transformatorenpreisen einen Nachlaß von 4 Percent zu gewähren und die sonstigen Forderungen zuzugestehen.

ad 6 erklärte die Firma auf Grund einer neuen Offerte für die Dynamo einen Nachlaß von 11.900 K und bei den Listenpreisen einen Nachlaß von 10 Percent zu gewähren. Der Gesamtnachlaß beträgt sodann mit Zurechnung des Nachlasses bei den Transformatoren 4 Percent, des Nachlasses von 2 h bei dem Kupferpreise und der Ersparnis bei der Transmission 15.460 K.

Siemens u. Halske:

ad 1 sprach sich die Firma überhaupt gegen eine directe Kuppelung aus und erklärte jede Haftung für das Parallellaufen der Maschinen bei Schwankungen zu übernehmen.

ad Frage 2. Die verlangte Art der öffentlichen Beleuchtung ist schon im Projecte offeriert.

ad 3 Ja.

ad 4 Ja mit einer Preisreduction des Kupferpreises von 2 K 30 auf 2 K 12 h.

ad 5 Ja mit einem Rabatt von 10 Percent auf die Listenpreise.

ad 6 offerierte die Firma einen Nachlaß von 5 Percent auf die Einheitspreise mit Ausnahme der Preise auf die blanke Kupferleitung.

Nachlaß auf die Listenpreise 10 Percent, Gesamtnachlaß 9560 K.

Oesterr. Schuckert-Werke:

Diese Firma überreichte ein Pauschaloffert dahin 2 Dynamo à 150 K.-W. und 2 Turbinen und Transformatoren 150.000 K, die öffentliche Beleuchtung 180 16kerzige Glühlampen und 4 Bogenlampen um 28.500 K und für das Leitungsnetz für 2000 angeschlossene Lampen 30.000 K zu liefern. Für die directe Kuppelung wird eine Anzahlung von 3000 K verlangt.

Die hierüber eingeleitete Discussion ergab, daß die Schuckert-Werke durch dieses Offert überhaupt keinen Nachlaß von den Kostenanschlagspreisen gewährte und der einzige Nach-

laß darin bestand, daß die in der Offerte nicht enthaltenen Positionen für Fracht und Montage in den Pauschalbeträgen inbegriffen sind.

Am Kupferpreis erklärte die Firma einen Nachlaß nicht gewähren zu können, von den Listenpreisen den Rabatt von 10 Percent gestand dieselbe zu.

Was die Liefertermine betrifft, so stimmten alle drei Offerten darin überein, daß sie bereit wären, sich zu verpflichten, die Centrale binnen 6 Wochen nach Verpugung des Dynamoranmes, das Leitungsnetz innerhalb viereinhalb Monaten und die Transformatoren innerhalb drei Monaten zu liefern.

Werden die Nachlässe auf die Vergleichungsbasis übertragen, so stellt sich die Offerte Ganz u. Co. statt 160.026 K auf 144.566 K, Siemens u. Halske statt 170.834 K auf 161.274 K, und beträgt die Differenz, um welche Ganz u. Co. billiger ist als Siemens u. Halske, rund 16.700 K.

Unter diesen Umständen konnte die Commission keine andere Wahl treffen als die Firma Ganz u. Co., da, was die Leistungsfähigkeit betrifft, alle drei in die engere Concurrenz gezogenen Firmen gleichwertig sind.

Die Commission hat daher vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderathes mit der Firma Ganz u. Co. das nachstehende Protokoll aufgenommen; genehmigt der Gemeinderath den Antrag der Commission, so wird mit der Firma ein Vertrag zu errichten sein, welchem ein neuer, nach diesen Vereinbarungen zu modificirender Kostenaufschlag und die Listenpreise beizuschließen sein werden.

Die Commission stellt daher den Antrag:

Der Gemeinderath wolle die Ausführung des maschinellen und electrischen Theiles des Electricitätswerkes mit Ausnahme der Lieferung der Dampferve der Firma Ganz u. Co. auf Grund der mit derselben am 25. Jänner 1900 getroffenen provisorischen Abmachungen übertragen.

Der Vorsitzende erklärt sodin die Sitzung für eine vertrauliche. In derselben wird eine längere Discussion geführt, nach deren Schluß die Sitzung wieder für eine öffentliche erklärt und der Antrag der Electricitätswerks Commission einstimmig angenommen wird.

ad 7 der Tagesordnung. Ansuchen des Franz Wührleitner um käufliche Ueberlassung eines Theiles von circa 44 Qu.-M. aus der Parzelle Nr. 110/2.

Dr. Plenker berichtet hierüber und beantragt, nachdem der Feuerweg offen gelassen und der abzutretende Grund nicht urbar ist, keinen Ertrag abwirft und vom Bittsteller zur Errichtung einer Ufermauer zum Schutze seines Hauses benützt werden wird, den fraglichen Grund an den Bittsteller um den Pauschalbetrag von zehn Gulden gleich 20 Kronen und Tragung aller aus dem Verkaufsgeschäfte resultirenden Kosten zu überlassen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 8 der Tagesordnung. Antrag wegen Uebernahme der Bürgerswitwe Barbara Banstingl in die Unterstützung durch den Bürgerspitalfond. Berichterstatter St.-R. Eder beantragt, der Barbara Banstingl bis zu ihrem Eintritte in das Bürgerspital eine Bargeldunterstützung von wöchentlich 2 Kr. 40 H. zu gewähren.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 9. Nachdem die Dringlichkeit für das Ansuchen des Herrn Gustav Dietrich um Zustimmung der Aufnahme in den Heimatsverband zugestanden wurde, wird der Antrag auf Abgabe dieser Zustimmung in geheimer Abstimmung einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 3/45 Uhr.

3. 592.

**Kundmachung**

betreffend den Zeitpunkt der Lösung für die diesjährige regelmäßige Stellung.

Die Lösung für die zur diesjährigen regelmäßigen Stellung zum erstenmal berufenen, in der Stadt Waidhofen a. d. Hbbs heimathberechtigten Stellungspflichtigen des Geburtsjahres 1879 wird am 15. Februar l. J. 3 Uhr nachmittags in der Gemeindefanzlei stattfinden.

Dies wird mit dem Beifügen verlautbart, daß das persönliche Erscheinen der betreffenden Stellungspflichtigen zum Lösungssacte nicht erforderlich ist, jedoch auch den Eltern oder Vormündern derselben das Erscheinen freisteht.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, am 4. Februar 1900.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenker.

3. 620.

**Kundmachung.**

Die Wählerlisten für die im März 1900 stattfindenden Gemeinderathswahlen liegen vom 8. Februar 1900 im Gemeindeamte zur Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten sind in Gemäßheit des § 20 des Statutes innerhalb der unersprechbaren Frist von 8 Tagen, das ist bis einschließl. 15. Februar 1900 bei dem Gemeindeamte entweder schriftlich einzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Eine in Gemäßheit des § 21 des Statutes (Gesetz vom 15. Jänner 1882, L.-G.-B. Nr. 19) bestellte Commission entscheidet über diese Einwendungen innerhalb 8 Tagen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, am 7. Februar 1900.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenker.

**Der Kampf um die Kohle.**

Wenn man bei Oberberg die Grenze passiert hat, so fällt uns an den Menschen des Nachbarlandes zweierlei auf: die Höflichkeit des Benehmens und das vernachlässigte Neußere. Der Kohlenstaub, der hier in Wolken beständig die Luft durchweht und durchsetzt und Gesicht und Kleider überkrustet, scheint die Menschen gegen die wertvolle Sitte des Putzens und Waschens abzustumpfen. In der ganzen Runde ragen mächtige Schornsteine auf, zunächst die Bahnhofs Werkstätten der Nordbahn und mit wahren Trotz scheinen sie heut schwarzgraue Wolken in den trübkalten Morgen auszuspeien, als wollten sie sagen: „Seht her, wir haben noch was zum Zubeißen und brauchen noch lange nicht zu Kreuz zu kriechen!“ Und auch aus einzelnen Essen der Schächte, an denen der Wagen durch tiefen Schlamm den langen Weg bis in die Stadt hineinfährt, steigt noch dicker Qualm. „Es streiken ja nicht alle,“ erzählt mir mein Kutscher, „einzelne, die Verheiratheten, fahren an, aber der Betrieb ist doch nur scheinbar. Es handelt sich für die Werke vor allem darum, die Hochöfen nicht ausgehen zu lassen, weil es sehr kostspielig ist, diese von frischem in Brand zu setzen!“

Feuchter Nebel zieht sich über der Stadt zusammen, der sich mit dem in der Luft schwebenden Rauch zu einem unangenehmen Brei vereinigt. Ein kleiner Fluß trennt hier zwei Orte und zwei Länder: das größere Städtchen Mährisch-Ostrau von dem höher gelegenen Polnisch-Ostrau, das zu Oesterreichisch-Schlesien gehört. Mährisch-Ostrau, obwohl nur wenig Einwohner zählend, zieht sich doch von Schacht zu Schacht in laughingestreckten Gassen. Die Häuser sind nicht hoch, aber zum Theil hübsch im nachgeahmten Barock erbaut. Es fehlt nicht an ansehnlichen Eäden — nur auf den Straßendämmen liegt ein zäher, kohlen schwarzer Morast, der immer dicker und höher schwillt, je milder und trüber das Wetter wird. Die Altstadt verleugnet nicht die Nähe Schlesiens: in der Mitte der „Ring“ mit dem Rathhaus und den Seitenstraßen die Laubengänge, in denen allerlei Gut feil steht. Zwei schöne, stolze Gebäude bezeugen das Streben und zugleich den Haber der beiden Nationalitäten — das „Deutsche Haus“ in den reichen Formen der Nürnberger Renaissance und das „Narodni dom“ im italienischen Stil ragen wie Trutzburgen empor und keine will der anderen weichen — jedes stellt seine Säle und Räume den Vereinen, Festen, Aufführungen, Vorträgen seiner Sprache und Nation zur Verfügung.

Mein Eintritt in Ostrau sah gar nicht nach Kampf aus. In dem Frühstückszimmer des Hotels, in dem ich absteige, hielt eine wandernde Schauspielertruppe eben ihr Morgenproböchen eines Stückes à la Gebrüder Herrnsfeld. Die Damen in ganz zwanglosen Realizé, wie sie wohl eben vom Frühstück kamen. Das schien sie nicht weiter zu geniren, aber als die eine der jüngeren den Dialect ihrer Rolle wiedergeben sollte, kicherte sie und wagte nur verschämt ihn anzudeuten unter verlegenen Blicken auf den fremden Gast, bis ihr Partner sie ermahnte, ihre Muttersprache nicht zu verleugnen. „Wenn alle Bilder im Streikgebiete so harmlos sind“, dachte ich, „dann ist die Lage nicht gefährlich und es bedarf der Truppen nicht,“ die ich eben in strammen Marschschritt nach dem Ringe zu ziehen sah.

Dort stand eine ganze Menge Volks umher. Junge Burschen, zumeist mit ausgesprochen slavischen Physiognomien, breiten Backenknochen und wasserhellen Augen, die Haare kurz und rund geschneitten, in derben Joppen, den unvermeidlichen Stock über den linken Arm gehängt und fürchterlich duftende Stummel rauchend. Das waren also Streikende. Nun, gefährlich sahen die nicht aus. Frauen standen dabei, um die Schultern und über den Kopf dicke, grellfarbige Um Schlagtücher, die Füße in Männerstiefeln. Dazwischen trieb sich junges Volk mit harmlosen Anzug umher, das sich die unerwarteten Zwangsferien zu allerlei Nuße machte — denn des Streikes halber haben die Schulen in Polnisch-Ostrau keine Kohlen mehr. Diese paar hundert Menschen sahen sich ruhig den Aufzug des Militärs mit an, das in seiner strammen Haltung, der eracten Ausführung der Griffe einen ausgezeichneten Eindruck macht. Ich hatte größere Menschenansammlungen erwartet, aber die 28.000 Streikenden vertheilen sich hier auf einen sehr weiten Raum: Ostrau, Karwin, Wittkowitz sind Ortschaften, die sich um die Schächte und Werke herum gebildet haben, die zum Theil ziemlich entfernt von einander liegen. Der Einmarsch des Militärs scheint beinahe in Troppau mehr Bewegung verursacht zu haben als in Ostrau, denn dort, im Garnisonort, sind aus Rücksicht auf das Fehlen gerade der schneidigsten Officiere eine Anzahl Bälle abgesetzt worden, und die Grubenbesitzer haben gegen ihre renitenten Arbeiter jetzt wenigstens Bundesgenossen gefunden — in den tanzlustigen Backfischen Troppaus, die auf die Streikenden gar nicht gut zu sprechen sein sollen. Die Arbeiter werden sich diesen schönen Feindinnen gegenüber trösten müssen mit der Sympathie der hiesigen Bevölkerung besonders der Kaufleute und Gewerbetreibenden, denn die stehen voll auf ihrer Seite. Die Bergarbeiter sind ihre besten Kunden und lassen so manchen guten Kreuzer drauf gehen, während die Bürger an den Grubenverwaltungen nur wenig verdienen. Es ist daher nur menschlich, wenn dem Streik allgemein, wo man herum hört, ein voller Erfolg gewünscht wird. Hat hier der Arbeiter Geld, so hat es die ganze Welt — mindestens ist das im Negativ wahr, denn obwohl am Tage meiner Ankunft Sonnabend war, blieben die Geschäftsstraßen öde und verlassen und

die Ladeninhaber warteten vergeblich auf die gewohnten Kunden.

Wie lange werden es die Arbeiter aushalten können? fragte ich Herrn Oberberggrath Riehl, den Leiter des Revierbergamts, der seiner eingehenden Sachkenntnis, wie seines gerechten Urtheils wegen bei beiden Partheien gleich beliebt ist.

„Bis zum 15. Februar sicherlich,“ erwiderte er, ob länger, ist die Frage. Sie erklären zwar, nöthigenfalls bis zum 1. Mai kämpfen zu wollen — das ist offenbar Renommance. Ich habe das Gefühl, daß ihre Hilfsquellen nicht sehr groß sind, und daß der Streik nicht sehr sorgfältig vorbereitet war, und daß die Grubenverwaltungen das auch genau wissen, sonst wären sie nicht so halbsartig gewesen und hätten jedes Zugeständnis vor dem Einigungsamt, vor den Vertretern der Regierung, die gern Frieden stiften wollten, rundweg abgelehnt. Denn daß die Gruben ohne Schaden kleine Zugeständnisse machen könnten, wenn sie den Willen hätten, und daß die Arbeiter sich schon mit einem kleinen Erfolge zufrieden geben würden, sollte man wohl annehmen. Aber es ist schwer glaublich, daß die Arbeiter über so große Mittel verfügen sollten, um es ebensolange auszuhalten, wie ein Rothschild, ein Graf Larisch oder die anderen Grubenbesitzer. Man hat ja allerdings sozusagen in zwei Theilen gestreikt: Die zweite Hälfte trat später in den Cohnkampf ein und nahm dadurch noch den letzten Vorschußtag mit, dessen Ergebnisse wohl der Allgemeinheit der Arbeiter zugute kommen werden.“

„Halten Sie die Forderung der Gruben für berechtigt, die Arbeiter sollten vor jeder weiteren Verhandlung erst wieder ihre Arbeit aufnehmen?“

„Bei einem Kampfe — und ein solcher ist doch ein Streik — ist es schwer, von Recht und Unrecht zu reden. Jedenfalls werden die Arbeiter sich hüten, die stärkste Waffe, die sie haben, aus den Händen zu geben.“

„Glauben Sie, daß der Ausstand einen böartigen Charakter annehmen könnte?“

„Vorläufig nicht — denn unsere Arbeiter sind friedfertig. Gewaltthätigkeit liegt nicht im Slaven, so lange er nicht verheßt wird, und die Arbeiterführer sind klug genug, die strengste Disciplin zu empfehlen. Aber zuletzt ist der Hunger stärker als die Disciplin — und was nach dem 15. Februar kommen wird, wenn die Arbeiter mit ihrem Gelde zu Ende sind, kann natürlich niemand voraussagen.“

„Glauben Sie, daß der Streik auch Einfluß auf andere Industrien und besonders auf die deutschen haben kann?“

„Die mährische Eisenindustrie wird natürlich leiden — vom Montag ab wird man in Wittkowitz den Betrieb vermindern und nur die Hochöfen in Brand halten. Die Brüxer Industrie hat Kohlenwerke in ihrer Nähe. Für Deutschland läge eine erhebliche Gefahr vor, wenn der Streik nach dort hinübergreife, wie es im Nachener Revier den Anschein hat.“

„Halten Sie etwas von dem Antrage des Wiener Gemeinderathes, die Kohlenbergwerke zu verstaatlichen?“

„Ich sehe nicht ein, warum Arbeiter, wenn sie streiken wollen, dies nicht auch auf staatlichen Gruben thun sollten! Die Kohlenwerke in Brüx sind staatlich, der vielberühmte Achtstundentag ist eingeführt, und wir haben dort trotzdem ebenso den Ausstand wie hier!“ C. A.

Die Lage im böhmischen Streikrevier verschlimmert sich zusehends. Nach wie vor in der gleichen Unversöhnlichkeit stehen sich Gewerke und Arbeiter gegenüber. Mit der Anzahl der Streikenden wächst überall die Kohlennoth und fördert immer mehr die Hartnäckigkeit der Arbeiter, zumal bis jetzt auch sämtliche Einigungsämter resultatlos verließen. Ueber weitere, anscheinend ebenfalls vergebliche Versuche in dieser Hinsicht sowie über die momentane Situation wird gemeldet: Nach Berichten aus Dux, Schlau, Teplitz-Schönan und Kladno ist die Lage in den Ausstandsgebieten unverändert. In Mährschau beschloßen die Arbeiter, auf die im Einigungsamt mitgetheilten Bedingungen der Werksbesitzer nicht einzugehen, sondern im Ausstand zu beharren. Der Ausstand im Ostrau-Karwiner Steinkohlenrevier dauert fort. Das Einigungsamt wird wieder in Teschen zusammentreten. Das Ausstandscomité wählte ein aus vier Mitgliedern bestehendes Untercomité, welches nach einem eventuellen fruchtlosen Verlaufe der Beratungen des Einigungsamtes unter Führung von Abgeordneten nach Wien entsendet werden dürfte. Die Oberberger Röhrenwalzwerke haben den Betrieb wegen Kohlenmangels theilweise eingestellt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden. Eine von dem deutschnationalen Arbeiterbunde veranstaltete Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution gegen den socialdemokratischen Abgeordneten Schrammel, weil derselbe Uneinigkeit in die Bergarbeiterschaft trage. Die Versammlung wurde schließlich aufgelöst.

Auch in Sachsen scheint keine Verständigung zwischen den Partheien erzielt werden zu können. Wir erhalten darüber folgenden Bericht:

Zwickau, 5. Februar. Die Grubenverwaltungen erklären die von den Bergarbeitern in Aussicht genommenen Forderungen: Achtstündiger Normalarbeitstag, zehnprocentige Lohnerhöhung für Untertagarbeiter, 20 Procent für Uebertagarbeiter und 40 Procent für Arbeiter im Gedinge, als unerfüllbar; die Ablehnung dieser Forderungen ist bereits beschloßen.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Turnerkränzchen.** Der Turnverein veranstaltete am Donnerstag, den 1. Februar l. J. in den Saalräumen des Herrn Josef Nagel, Wasservorstadt, ein Turnerkränzchen, das zu den schönsten und gemüthlichsten Unterhaltungen gehörte, welche im Laufe der Jahre abgehalten wurden. Ein rühriges Comité hatte den Saal und die Nebenräume auf das schönste geschmückt, so daß schon die Räume einen günstigen Eindruck machten — wie vielmehr aber die Unterhaltung selbst! Der Besuch war ein vorzüglicher, ein Beweis, daß in den ersten Quadrillen 52 Paare in 3 Columnen tanzten. Die Damen konnten sich, wie dies ja gewöhnlich der Fall ist, über eine zu geringe Anzahl von Tänzern nicht beklagen, da bei der ersten Quadrille gut ein Duzend der Jungmannschaft als Mauerblümchen figurirten. Aber nicht nur die tanzlustige Jugend schwang das Tanzbein, auch das „Mittelalter“ huldigte in ausgiebigster Weise Terpsichoren und manches bemoste Haupt drehte sich nach den Klängen unserer wackeren Stadtcapelle mit einer Jugendlichkeit, die bewundernswert war. Man darf aber nicht glauben, daß die Unterhaltung so bald ihr Ende erreicht hat. Noch um 3 Uhr früh zeigte sich keine Abnahme der Besucherzahl. Erst nach 4 Uhr rüffete man mit Widerstreben zum Aufbruche. Besonders Tanzlustige huldigten dem Tanzvergnügen noch weiter. Erst als der Tag verrätherisch zu den Fenstern hereinlugte, fand das schöne Tanzfest sein Ende. Der Turnverein hat durch den starken Besuch den Beweis erhalten, daß die Bevölkerung mit Vergnügen die Unternehmungen desselben unterstützt, wobei aber auch zu bemerken ist, daß auch die Besucher infolge der in Turnerkreisen herrschenden Gemüthlichkeit zu ihrem Theile kommen. Heil den wackeren Turnern!

**\*\* Feuerwehrball.** Die freiwillige Feuerwehr veranstaltete am 3. ds. in Jos. Nagels Saallocalitäten ihren diesjährigen Ball, welcher außerordentlich gut besucht war. Schon vor Beginn des Balles waren die Räume überfüllt. Es wurde unter der Leitung des Tanz-Arrangeurs, Herrn A. Bauer, mit Hingebung bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt, zu dem die Stadtkapelle die flottesten Weisen spielte. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man, Bürgermeister Dr. Th. Freiherr von Plenter, Vice-Bürgermeister M. Paul, R.-R. Abg. Gottfried Jaz. Deputativ waren erschienen die freiwilligen Feuerwehren: Bahnfeuerwehr Amstetten, Böhlerwerk, Weyer und Zell a. d. Ybbs. Das Comité, sowie auch jene Herren, welche den Ballsaal so prächtig geschmückt, haben sich um das Gelingen des Balles besondere Verdienste erworben.

**\*\* Faschingsliedertafel.** Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete heuer am Fasching-Dienstag, im Saale des Hotels zum goldenen Löwen eine Faschingsliedertafel mit vornehmlich humoristischen Programme.

**\*\* Der Deutsche Volksverein für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung** hielt am 2. d. M. zu Waidhofen an der Ybbs seine Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Dr. Steindl erstattete den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereines. Es wahr ein erfreuliches Bild des Wachstums und der Erstarung der deutschvölkischen Bewegung im Ybbsthale und seiner Umgebung, das den zahlreich versammelten Mitgliedern entworfen wurde. Der Verein hielt im abgelaufenen Jahre sechs öffentliche Versammlungen ab, welche zusammen von mehr als 2000 Personen besucht waren, und verbreitete im Volke über 1500 Flugschriften nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Inhalt. Große Verdienste hat sich der Verein um die Verbreitung der nationalen Bewegung in der Arbeiterschaft erworben. Zum deutschen Arbeitertage in Eger wurden auf Vereinskosten zwei Mitglieder entsendet. Mit Schluß des Jahres zählte der Verein 300 Mitglieder. Nach dem sehr erfreulichen Rechenschaftsberichte des Zahlmeisters Radler hielt Herr Handelskammer-Secretär Dr. Niedl aus Wien einen Vortrag über das Thema: „Unsere nationale und wirtschaftliche Zukunft“. Die äußerst reichen und anregenden Ausführungen des Redners fanden ungetheilten Beifall. Nach erfolgten Wahlen fanden sehr anregende Wechselgespräche über Organisation der nationalen Arbeiterschaft im Ybbsthale, über das Zusammenwirken der nationalen Arbeiter- und Beamten-schaft in den Fabriken, über Verbreitung der deutschvölkischen Tagesblätter und Zeitschriften im Volke, über den schädigenden Einfluß der Strafhausarbeit und des Hausirwesens auf den Gewerbestand, über das Findlingswesen von nationalen Standpunkte aus u. statt. Eine zu Gunsten der im Lohnkampfe stehenden deutschen Kohlengrubenarbeiter in Böhmen eingeleitete Sammlung ergab den Betrag von über 33 Kronen, welcher umgehend an Dr. Eisenkolb in Karbiz abgeführt wurde.

**\*\* Theater.** Es ist zu bedauern, daß der Besuch der Montagsvorstellung des Steyrer Theaterensembles wieder ein so schwacher war, daß infolge der Nichtrentabilität die Gesellschaft die Dienstag-Vorstellung fallen ließ. Gerade am Montag haben die Darsteller in dem reizenden, gehaltvollen Stücke „Der kleine Lord“ ihr ganzes Können gezeigt. Es sei hier constatirt, daß die Zuhörer über die Leistungen der Darsteller in diesem Stücke überrascht und erfreut waren. Den Löwenantheil an dem Erfolge des Abends hatte Fräulein Purer als „kleiner Lord.“ Es wurde schon des öfteren deren Spiel, ihre natürliche Anmuth und ihre schlichte Maidetät in den einzelnen Rollen lobend erwähnt. Ihre Leistung am Montag aber übertraf alle Erwartungen und wird zu den Besten gezählt werden, solange Fräulein Purer, die noch selbst im jugendlichsten Alter steht, die Rolle zu geben imstande ist. Würdig zur Seite stand Fräulein Purer Frau Pavlof, die in der vornehm durchgeführten Mutterrolle, in einzelnen Stellen, wie z. B. der Abschiedsscene des 1. Actes durch die zu Herzen gehenden Mutterworte die Zuhörer zu Thränen rührte. Unendlich angenehm berührt deren schönes, volltönendes Organ, die hübsche Aussprache, und wie

schon oben bemerkt, das vornehme Spiel. Frau Pavlof ist dieselbe, welche im „Schlafwagencontrolor“ in so ausgezeichnete Weise die Rolle der bissigen Schwiegermutter gab. Herr Neuber, als alter Lord war eine charakteristische Figur, der es verstand, den alten, stiechen, verkücherten und verbitterten Aristokraten, mit ungemainer Natürlichkeit zu geben. Herr Neuber darf sich freuen, sich durch sein wiederholt günstig aufgenommenes Spiel die Sympathie der Theaterbesucher erworben zu haben. Einen besonders günstigen Eindruck machte Fräulein Regine Schwaiger als Minnor. Sie gab die leichtfertige Amerikanerin, die durch Betrug die großen Güter des alten Lord ihrem Sohne zueignen will, mit Grazie und Temperament, das allgemein anerkannt wurde. Auch hat es Frä. Schwaiger diesmal verstanden, den fremden Accent ihrer Muttersprache beiseite zu lassen, wodurch der Wert ihrer Leistung erhöht wurde. Fräulein Steiniger war, wie immer in ihrer Rolle als Stubenmädchen sehr brav, obwohl ihr auch in diesem Stücke nicht Gelegenheit geboten wurde, ihr Talent ganz zu zeigen. Die Rollen der Herren Dir. Zich, Ossana, Weresch und Hackl wurden zur Zufriedenheit der Zuhörer durchgeführt. Zum Schluß einige Worte an die Direction! Der schwache Besuch der letzten Vorstellungen hat seinen Grund im Fasching mit seinen zahlreichen Unterhaltungen und dem schlechten Wetter, das einen Besuch von auswärts unendlich erschwert. Herr Zich kann versichert sein, daß es nicht Indolenz der Waidhofener ist, sondern die oben angeführten Gründe, welche sein Unternehmen erschweren. Es ist in Anbetracht der heuer zutage tretenden guten Leistungen jammer-schade, daß der Besuch kein besserer ist, wird sich aber, sobald die stärkste Tanzzeit vorüber ist, gewiß bessern. Hoffentlich haben die Theaterbesucher noch Gelegenheit, Herrn Zich, der wirklich keine Kosten und Mühe scheut, um uns angenehme Abende zu bereiten, ihn in künftigen Vorstellungen durch guten Besuch zu überraschen.

**\*\* Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Nachricht, daß von nun ab die Gruppe A wieder zur allgemeinen Benützung frei steht, die Gruppen B bis J jedoch wegen Neuanlage des Kataloges bis auf weiteres geschlossen. Bücher können nur an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags entliehen und umgetauscht werden. Die Ausleihfrist beträgt nur vier Wochen. Für jede weitere Woche sind per Band 4 h Abmüßungsgebühr zu zahlen. Spenden nimmt jederzeit der Bücherwart entgegen.

**\*\* Jägerball.** Am Samstag, den 17. Februar findet in Herrn J. Kögl's Saallocalitäten (Gesellenvereinshaus) der schon durch viele Jahre wiederkehrende Jäger- und Schützenball statt, welcher durch die rastlosen Bemühungen des Comité's auch einen guten Besuch zu erwarten hat. — Steirische Costüme sind erwünscht.

**\*\* Freischießen.** Bei dem am 2., 3. und 4. Feber im Hotel „zum gold. Löwen“ in Waidhofen a. d. Ybbs stattgefundenen Freischießen mit Boltzgewehren wurden ca. 4000 Schüsse abgegeben und gemannen folgende Herren Preise: 1. J. Fischer, k. l. Steueramtsadjunct, Amstetten; 2. G. Dietrich; 3. A. Rex; 4. R. Dom; 5. Heigl; 6. J. Waas; 7. C. Thurnwald; 8. H. Kunz; 9. Brehm und 10. Styasny. Dieses Freischießen war für die Theilnehmer sehr günstig aus geschrieben, da der Schuß bloß 2 Heller kostete und die Preise den zu erzielenden Einnahmen gegenüber sehr hoch gestellt womit die Bestgewinner sehr zufrieden waren.

**\*\* Eisenbahnunfall auf der Ybbsthalbahn.** Vormittags den 3. Februar l. J. wurde auf der Moeau-Übersehung der Zufahrtsstraße zum Frachtenmagazine des hiesigen Staatsbahnhofes ein einspänniger Lastwagen des Speditours Herrn Bäumel in dem Augenblicke, als dieses Fuhrwerk das Geleise der Ybbsthalbahn übersezte, von dem einfahrenden Personenzuge 3153 erfasst. Der Wagen und ein Theil der Fracht wurden beschädigt, der Kutscher und das Pferd blieben unverletzt. Wenn auch dieser Unfall durch Fahrlässigkeit des Kutschers vielleicht herbeigeführt sein dürfte, so kann dennoch der Mangel eines Zugschranken bei dieser stark befahrenen Straßenübersehung nicht ungerügt bleiben, und sollte sich die Bahnverwaltung darüber klar werden, daß bei den Straßenüberseetzungen an der Localbahn in Bezug auf die localen Verkehrs-Verhältnisse manche Unterscheidungen zu machen sind und daher bei frequenten Verkehrsstellen von der Herstellung von Zugschranken nicht abgesehen werden darf, wenn sich die Localbahnen nicht zu privilegierten Massenunfalls-Beförderungsanstalten qualifizieren wollen.

**\*\* Vom Militär-Veteranen-Verein.** Bei der am 4. Feber d. J. abgehaltenen Generalversammlung obigen Vereines wurden nachfolgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Zum Commandanten von abgegebenen 77 Stimmen mit 75 Stimmen Jos. Wahsel; zum Stellvertreter mit 35 Stimmen August Koch. Ferner zu Ausschüssen: Josef Reitbauer, M. Aschenbrenner, A. Campus, Fr. Engleitner, A. Schöber, Fr. Weißengruber, J. Effner, Fr. Saringer, A. Hönigl, Fr. Zahn, C. Kaufsch und A. Dorotta. Herr Zimmermeister Luger, bisheriger Commandant-Stellvertreter, blieb gegen den neugewählten Stellvertreter Koch mit 6 Stimmen in der Minorität. Herr Luger war ein äußerst pflichteifriger und tüchtiger Stellvertreter, der es auch verstand, im Verhinderungsfalle den Commandanten nach außen entsprechend zu vertreten. Es ist daher seine Nichtwahl im Interesse des Vereines zu bedauern und muß abgewartet werden, ob sich derselbe dadurch genügt oder geschadet hat.

**\*\* Voranzeige.** Der Sängereclub „Frohinn“ in Zell a. d. Ybbs veranstaltet Montag, den 26. Februar in Herrn Matthias Aschenbrenners Localitäten einen „Alma-Donz“. Beginn halb 8 Uhr. Entre Person 60 Heller. Musik Stadtkapelle.

**\*\* Kundmachung.** Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt in Gaslenz am Faschingmontag, den 26. Februar 1900 abgehalten

wird. Ohne Viehpaß ist der Eintrieb nicht gestattet. Auch verkehren an diesem Tage die Personenzüge Nr. 927 ab Amstetten 6:33 früh u. Nr. 930 ab Gaslenz 12:38 mittags.

**Eigenberichte.**

**Scheibbs,** am 7. Februar 1900. Mit dem vom Gesangsverein am Samstag den 3. Februar in Paul Ables Gasthauslocalitäten veranstalteten Burenballe hat hier der Fasching seinen Höhepunkt erreicht und reißt sich die originelle Faschingsunterhaltung würdig allen den in früheren Jahren vom Verein gegebenen an. Bereits um 7 1/2 Uhr war das Local dicht gefüllt mit Gästen aus nah und ferne. Aus Wien, Preßburg, Korneuburg, Hainfeld, Lunz, Kienberg, Pöchlarn, Wieselburg, Steinairchen und Pöggendorf waren Gäste erschienen.

Punkt halb 8 Uhr erfolgte der Einzug der Buren (Gesangsverein) mit einer allerliebsten Marketenderin, welche den von einem Hunde gezogenen Proviantwagen mit sich führte. Hornsignale verkündeten die Ankunft des in Masse vollkommen ähnlichen Präsidenten Krüger, welcher die von dem Obercommandanten vorgeführten Buren inspicierte, worauf die Burenhymne mit Orchesterbegleitung durch den Saal erbrauste, die, aus 100 Kehlen gesungen, tiefen Eindruck machte. Mit einem kräftigen „Heil und Sieg den Buren!“ schloß diese Einleitungsfeier und der Tanz trat in seine Rechte. Nach dem ersten Tanze erschien eine in ihrer sitzgerechten Ausführung reizende Gruppe von 6 Damen des Damenchores als Turnerinnen, die einen Engländer in den Bock gespannt hatten. Auf dem Bock, den der Engländer zog, saß eine der herzigen Turnerinnen mit dem Banner von Trankevaal. Stürmische „Heil“-Rufe begrüßten diese so trefflich erdachte und prächtig ausgeführte Gruppe. Nach der zweiten Quadrille erschienen die Engländer mit ihrem Commandanten, die Artillerie und die Fußtruppen. Erstere mit einer Mienkanone und bald darauf die Buren ebenfalls mit einer Kanone. Ein kurzes, hitziges Gefecht entstand, die Geschosse, Orangen und Schneeballen, bedeckten den Boden, im Nu hatten sich die Buren der Kanone bemächtigt und die Engländer total vernichtet, die theils als Todte, Bewundete oder als Gefangene in Triumph aus dem Saale befördert wurden. Nach der 2. Quadrille vollte der Zug mit 2 Panzerwagen in den Saal, direct in das Burenlager. Im Nu war der erste Wagen von den Buren genommen und zertrümmert, die darin befindlichen Engländer zu Gefangenen gemacht und der zweite Wagen von den Damen erstürmt und der darin befindliche General Buller, welcher frampshaft den Schlüssel der Festung Ladymith in einer Hand hielt, sammt seinen Adjutanten zu Gefangenen gemacht, die Ausbeute an Bäckerei und Blumen, welche die Damen dabei machten, war groß und lohnend. Mit diesem letzten Akt waren die Ausführungen zu Ende und es wurde nun bis zum grauen Morgen mit größter Lust und Eifer getanzt. In der Ruhepause wurde die vom Ballauschussmitglied Weidinger redigirte Burenzeitung, in welcher alle vor Mitternacht vorgekommenen Ereignisse in knapper, dabei geistvoller und nicht vorlesender Weise enthalten waren, und vom Buchdruckerei-Besitzer Radinger sogleich gedruckt wurde, zum Verfaufe ausgesetzt und fand reißenden Absatz und großen Beifall. Der Saal mit den in allen möglichen deutschen Volkstrachten erschienenen Damen und Herren, vermischt mit den Engländern, bot ein interessantes Bild. Die Stimmung war eine vorzügliche und überaus frohliche. Die Buren-Marketenderin, ein Mitglied des Damenchores, fand für ihre feinen Schnäpse reizenden Absatz. Besonders verdient um das so schöne Gelingen dieses unvergeßlichen Abends haben sich nebst allen Sangesbrüdern insbesondere das Ballcomité, bestehend aus den Herren Weidinger, Jäger, Rosmanit, Anhalt, Kudrnka, Ebner, mit ihrem alles leitenden, bis zur Erschöpfung thätigen Ballobmannen Karl Fruttschnigg an der Spitze, dann die Herren Dr. Hoiser, Sengowsky und Kochus und die Damen des Damenchores gemacht. Allgemein bewundert wurde die vom Comitemitgliede Rosmanit gezeichnete große Tanzordnung, darstellend den Kriegsschauplatz, eine mühsame, mit großem Eifer und Geschick gemachte Arbeit. Vielen Beifall fanden die schönen Damenpenden, ein Wappenschild in Schwarz-Roth-Gold aus Bronze.

**Neumarkt a. d. Ybbs,** 8. Februar 1900. (Radfahrer-Kränzchen). Das am 4. Februar in Herrn Pennerstorfers Localitäten abgehaltene Kränzchen gestaltete sich zu einer gemüthlichen und schönen Faschingsunterhaltung. Der Ballsaal war mit Tannweiß auf schönste decorirt, was von Seite des 2. Vorstandes Herrn Wante aufs meichachteste besorgt wurde. Die Streichmusik Bilß spielte vorzüglich, sobald es nicht wundert, daß die mitternächtigen Stunden so rasch dahinschwanden. Die während der Ruhepause veranstaltete Zuzlotterie trug wesentlich zur Belebung der Stimmung bei. Selbstverständlich wurde dem Tanze bis zum Morgen in unermüdblicher Weise gehuldigt; die zuletzt Heimkehrenden brauchten wahrlich keine Laterne. Das Comité, an der Spitze der erste Vorstand Herr Johann Bauer, kam mit Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken; konnte doch eine nette Summe der Clubcasse zugeführt werden. Herrn Pennerstorfers Küche, die prompte Bedienung und das vorzügliche Melker Bier wurden allgemein gelobt.

(Personales). Bis zur Wiederbesetzung der erledigten Unterlehrerstelle wurde der provisorische Unterlehrer Herr Albert Stulker der hiesigen Schule zur Dienstleistung zugewiesen.

**Saaq, N.-De.** (Turnverein). Samstag den 3. d. M. fand in Schafellners Gasthaus die diesjährige Hauptversammlung des Turnvereines statt. Von auswärtigen Mitgliedern waren erschienen die Herren Baron v. Capenna, k. k.

Notar in Hainfeld, Schmieda, Ott und Bitter von St. Peter Die Jahreseinnahmen betragen 1023 fl., die Ausgabn 795 fl. In den Turnrath wurden gewählt: Herr J. Hartmann (Sprecher), Herr J. Kettner (Turnwart), Herr G. Schmidt (Schriftwart), Herr F. Voibl (Sangwart) und Herr J. Dopler (Zugwart). Der bisherige Schriftwart Herr A. Edhofer, welcher infolge seiner Ernennung zum k. k. Steuereinnahmer in Reg von Haag scheidet, wurde wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

**Saidershofen, 5. Februar 1900.** (Unterhaltung-Abend). Am 2. Februar fand in Herrn Reichls Gasthause eine vom hiesigen Lehrkörper veranstaltete Unterhaltung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Das bedeutende Reinertragnis von 94 Kronen wurde der Suppenanstalt zugeführt. Ein herzliches „Bergelts Gott!“ den Spenden und Gönnern der Suppenanstalt. In der laufenden Jahreszeit wurden schon ca. 4000 Portionen Suppe verabreicht. Dieses außerordentliche Resultat ist ein Zeugnis, daß dieses gemeinnützige Institut bei unserer warmherzigen Bevölkerung starke Wurzeln gefaßt hat.

**Ybbsitz.** Bei einem alle Erwartungen weit über-treffenden Besuche fand Sonntag den 4. Februar d. J. die von der hiesigen Musikkapelle unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Oberlehrers Franz Diemberger (Clavier), sowie der Fräulein Ottilie Diemberger, Marie Plattner und Luise Wappensperger veranstaltete Abendunterhaltung statt.

Besonders waren es die köstlichen Gesangspiecen, sowie das ausgezeichnete Spiel der genannten Fräuleins, welche dem Programm Würze und lohnende Abwechslung boten und den nicht enden wollenden rauschenden Beifall voll und ganz verdienten.

Die Musikkapelle spricht hient allen Vorbenannten für ihre freundliche Mitwirkung, sowie einem geehrten Publicum für den so zahlreichen Besuch ihren besten Dank aus.

**Göfßling, 8. Feber 1900.** (Alpenkränzchen) Das vom Göfßlinger Gesangsvereine veranstaltete Alpenkränzchen mit Concert am 14. Feber dürfte eine äußerst gelungene Unterhaltung werden. Auch von answärts sind schon recht viele Anmeldungen eingelangt. Die Sänger sieht man schon frisch und froh mit den Vorbereitungen beschäftigt. Wir wünschen ihnen, daß sie mit dem Feste einen recht schönen Erfolg erringen.

**St. Peter i. d. Au.** (Elisabeth-Warte). Der Bau der Elisabeth-Warte ist nun beschlossene Thatsache. Bevor der Winter wieder seinen Einzug hält, wird der mächtige Thurm vom Plattenberg (der Spitze des Kürnberges) aus weit in die Lande hinaus sich bemerkbar machen und von seiner Plattform aus einen prächtigen Ausblick auf das Land und die Gebirgswelt bieten.

# Ada.

Roman von . . .

Nachdruck verboten.

7. Fortsetzung.

„Sie nannten uns hochmützig, Magda“, sagte Fritz in mitbem, fast beschuldendem Tone, „Sie glauben auch, daß meine Cousine es ist; dennoch wie irren Sie sich in uns beiden. Wir — Luise und ich — haben nie geahnt, welch leidenschaftliche Seele in der kleinen Magda wohnt, Sie waren in unserer frühesten Kindheit uns eine liebe Spielgefährtin, wir wußten nicht, daß Ihr Herz mit Gefühlen des Neides angefüllt war. Wir können doch nichts dafür, Magda, daß das Schicksal Ihnen eine von der unserigen verschiedene Lebensstellung anwies. Luise hat jedenfalls keine Ahnung davon, daß Sie sich durch Ihr Benehmen beleidigt glauben. Meine Cousine ist ein so durchaus gutes Mädchen, das niemals jemanden wesentlich tranken und beleidigen würde. Aber da Sie nun einmal selbst diese Kindheits-erinnerungen heraufbeschworen, lassen Sie uns dabei bleiben. Verbannen Sie einmal den häßlichen Neid aus Ihrem Herzen, gedenken Sie nur echt weiblich unserer fröhlichen Jugend, der oft so lustig und ausgelassenen verlebten Kinderzeit. Wie oft hob ich mit meinen Armen die kleine Magda von einem Stoß Bretter herunter, wenn sie hinaufgeklütert war und das Herabkommen ihr Schwierigkeiten machte. Wie oft schaukelte ich sie in unserer Gartenschaukel, so hoch sie nur immer in die Lüfte fliegen wollte, und wie schöne Geschichten erzählte ich ihr dann, wenn sie einmal auf Befehl der Tante den Strickstrumpf zur Hand nehmen mußte.“

„Und das alles hatten Sie vergessen!“ rief Magda heftig, indem sie mit Thränen kämpfte, denn längst schon hatte es wehmützig in ihrem Gesicht gezuht, als Fritz die seligen Tage der Kindheit in ihre Erinnerung zurückrief. „Ja, ich wiederhole es, das hatten Sie allein gänzlich vergessen, nicht ich, die ich mich leider täglich daran erinnere. Und warum gedenken Sie heute plötzlich dieser Zeit? Weil Sie mich brauchen! Aus Egoismus! Sie wollen mein Herz zur Nachgiebigkeit stimmen, damit ich mich veranlaßt fühlen soll, aus Anhänglichkeit für den Jugendfreund dessen Vater vor der drohenden Strafe zu retten.“ Magdas Gesicht glühte, sie hatte sich erhoben und ihr Paket wieder zur Hand genommen. „Aber Sie haben sich hierin doch verrechnet, Herr Klein; es wäre besser gewesen, Sie hätten mich nicht so sehr an einst Gewefenes erinnert. Rechnen Sie dazu den schimpflichen Verdacht, den Ihr Vater auf uns geworfen, dann werden Sie es natürlich finden, wenn ich ein für allemal nichts mit Ihnen und den Ihrigen zu thun haben will.“

Sie wandte sich zum Gehen, aber Fritz vertrat ihr den Weg, er stellte sich direct vor die Treppe und wehrte ihr so das Fortgehen.

„Magda, wissen Sie, was Sie thun? Sie können einen hochachtbaren Mann, der in Gefahr schwebt, wegen einer Handlung, die er nicht begangen, zu einer Gefängnisstrafe, vielleicht zum Zuchthause verurtheilt zu werden, retten! Sie wollen aber keinen Finger rühren, um diesen Mann vor der Strafe, die ganze Familie vor der Schande zu bewahren! Sie schädigen dadurch nicht uns allein, Sie schaden auch Luise, die Ihnen nichts gethan, sondern die als Kind stets freundlich und liebevoll zu Ihnen war. Ehe ich zu Ihnen heraufkam, hörte ich die Neuigkeit, daß mein Vetter Hugo Weichert sich mit der Baronesse von Wartenegg verlobt hat, ein Grund mehr, um uns zu veranlassen, unsere Ehre rein zu bewahren, damit der Adel nicht zu stolz den Kopf erhebe und seine Ehre für die allein unantastbare halte. Magda, geben Sie meinem armen Vater, welchem die Angst vor einer solchen Schande den Nachtschlaf raubt, seine Ruhe wieder, sagen Sie mir, ob Sie alles genau gesehen und für meinen Vater aussagen werden?“

In Magdas romantischem Kopfe hatte sich ein abenteuerlicher Plan entwickelt, der bei dem Gedanken an die Aus-führung ihre Wangen höher färbte und ihre Augen freudig blitzen ließ.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Klein, Vorhin sagte ich Ihnen, daß es der Traum meiner Kindheit, die ganze Sehnsucht meines Herzens war und noch ist, ein einzigesmal, wenn auch nur für einen Tag reich und glücklich zu sein. Sie können mir dazu verhelfen, dieses Glück, wenn auch nur ein Scheinglück, für einen Tag zu genießen.“

Fritz sah sie überrascht an.

„Ich verstehe nicht, was sie meinen könnten, Magda!“

„Sie sagten vorhin, daß Ihr Cousin sich mit der Baronesse von Wartenegg verlobt hat. Dieser Verlobung wird eine Hochzeit folgen. Veranlassen Sie Ihre Verwandten, mich — ich bin ja Luises und Ihre Jugendfreundin — zu dieser Hochzeit einzuladen. Ich würde dann meinen heißesten Wunsch — einmal Euch gleich, in Eurer Gesellschaft zu sein und die vornehmen Räume reicher Leute als Gast betreten zu dürfen — erfüllt sehen. Führen Sie mich als Cavalier zur Hochzeit Ihres Cousins und Ihr Vater kann von heute an ruhig schlafen; ich würde dann nicht allein mein Gedächtnis anstrengen, um mich auf den bewußten Vorfall zu befähigen, ich würde auch meine Tante veranlassen, weniger feindlich zu denken; denn im Grunde war ich es nur immer, die sie hauptsächlich gegen Sie einnahm! So böse meine Tante auch aussieht, sie ist herzensgut und in meinen Händen weiches Wachs, das ich nach Belieben formen kann.“

Fritz sah das junge Mädchen sprachlos an. Er mußte noch einmal überdenken, was sie eigentlich gesagt und verlangt hatte, er glaubte kaum, daß er recht gehört.

Diese Arbeiterin, dieses Proletariatskind verlangte, in eine Gesellschaft der höheren Bourgeoisie und Aristokratie eingeladen zu werden. Ihr Gesicht und ihre Sprache schienen allerdings dahin zu passen, aber ihr Stand, ihre mehr als einfache Toilette! Wollte sie vielleicht im schwarzen Raqmirtleiden der Hochzeitsfeier des Fabrikbesizers Weichert mit der Baronesse von Wartenegg bewohnen?

„Ehe ich Ihnen Ihre Frage beantworte, Fräulein Magda, beantworten Sie mir vielleicht einige Fragen. Wo haben Sie Ihre gebildete Sprache her und wer erzog Sie zu so romantischen Ideen und Ansichten? Denn Sie werden mir zugestehen müssen, daß Ihr Vorschlag etwas sehr Romantisches hat. Jedenfalls haben Sie sehr viel gelesen und wollen die Producte der Schriftstellerphantasie nun in die Wirklichkeit übersetzen. Nicht wahr, Sie scherzten nur, Fräulein Magda, denn — vergehen Sie meine Aufrichtigkeit — Sie würden wohl schwerlich über eine Toilette verfügen, die geeignet wäre, Sie bei dieser Gelegenheit zu schmücken. Ich bin ein nüchternen Alltags-mensch, Magda, kein Phantast, seien Sie nicht böse, daß ich Sie mit rauher Hand aus dem Reiche Ihrer Träume in die Wirklichkeit zurückführe. Seien Sie edel, geben Sie der Wahrheit die Ehre, aber bestehen Sie nicht auf Ihrer abenteuerlichen Bedingung.“

„Und ich bestehe darauf, Herr Klein! Wir — ich und meine Tante — wissen uns auf gar nichts zu befähigen; nein, in der That, ich wüßte auch wirklich nicht. Tante war, glaube ich, in der Küche beschäftigt und ich nähte fleißig, da hörten wir schimpfen und schreien, Ihres Vaters Stimme klang sehr heraus; dann wurde ein Mensch vom Plage fortgetragen; später hörten wir, der Zimmermeister Klein solle ihn lebens-gefährlich verwundet haben. Das ist alles! Aber jetzt will ich hinunter, Herr Klein! Ich habe Ihnen bereits eine Stunde Zeit geopfert und außerdem wird die Tante mich aus-schelten, denn sie wird glauben, ich habe mich unterwegs so lange aufgehalten.“

Fritz hatte indeffen überlegt, was er thun solle. Die alte Weber war als menschenfeindlich und bössartig verschrien; sein Vater hatte sie durch den Verdacht des Diebstahls tödtlich beleidigt, ihr war es am Ende zuzutrauen, daß sie aus Rache einen Meineid schwur; wer wollte ihr beweisen, ob und was sie gesehen? Und Magda? Neid und Rachsucht schienen Hauptbestandtheile ihres Charakters zu sein und die Thatsache machte es sogar gefahrlos, deren Aussage gewaltsam zu bewirken. Das Beste war, er gab nach und sicherte sich die Freundschaft dieser beiden weiblichen Wesen, die ihm als eine ganz eigen-thümliche Species erschienen. Er gab nun Magda den Weg zur Treppe frei.

„Nun denn, Fräulein Magda“, sagte er kalt, „da Sie auf Ihrem sonderbaren Vorhaben bestehen, mir aber meines Vaters und unserer Familienehre wegen viel daran liegt, Sie und Ihre Tante als Freundinnen zu erwerben, so lade ich Sie hiermit zur Hochzeit meines Cousins; ich werde denselben sogar

veranlassen, Ihnen noch eine schriftliche Einladung zugehen zu lassen.“

Das letzte sagte Fritz wieder mit einem Anflang von Ironie. Diesmal bemerkte das Magda in ihrer Freude nicht. Ein triumpzierender Blick glitt vom Thurmfenster hinüber in den Garten Weicherts, als zöge sie in ihren Gedanken jetzt schon als Gast in das vornehme Haus ein.

„Adieu, Herr Klein, seien Sie wegen meiner Toilette ganz außer Sorge; Sie sollen sich meiner nicht zu schämen haben.“

Damit hüpfte sie leichtfüßig die Treppentufen hinab und Fritz gieng ihr langsam und sie mit den Blicken verfolgend nach, bis sie seinem Gesichtskreis entschwinden war. Fast dauerte er, daß sie so schnell lief und ihre pikant reizende Gestalt wollte ihm durchaus nicht aus dem Sinne. Er fand sie doch eigenthümlich anziehend und interessant, diese kleine wilde und gehässige Kage — wie er sie in Gedanken nannte — und ihre Augen waren trotz des boshafsten Funkelns zum Klüßen schön.

## Viertes Kapitel.

„Geschäfts-Zimmer“ stand an der Thür des Einganges, welcher zu der in der Augustinstraße gelegenen Wohnung des Pfandleihers Salomon Levy führte. Das erste Zimmer, welches man vom Corridor aus betrat, war ein nicht zu großer, von möglichst schlechter Luft erfüllter Raum. Kleidungsstücke, Stoffe, Pelzwaren, Betten, alte und neue Wäsche, überhaupt Gegenstände aller Art waren von der Erde bis zur Decke ange-speichert und der diesen Sachen entströmende eigenthümliche und unangenehme Geruch trug nicht dazu bei, die Atmosphäre zu verbessern. Auf einem sogenannten Kadentisch standen einige Schaufäden, die unter Glas mitunter recht wertvolle Gegenstände bargen, wie Uhren, Ketten, Brillantringe und dergleichen mehr.

An einem Pult in der Nähe des Fensters saß Herr Salomon Levy und kitzelte in seinen Büchern. Haar und Bart waren noch von glänzendem Schwarz, nur schien es, als hätte hier Kunst hervorgebracht, was die Jugend seines Sohnes diesem noch in Natur gewährte.

Fast glichen sich Vater und Sohn wie Zwillingebrüder, der tückische Blick war beiden eigen, auch die Art, den Bart zu tragen, war die gleiche, nur die Nase hatte bei dem Sohne eine etwas vornehme Form; der alte Levy sah darin mehr seinen Vätern ähnlich.

Frau Deborah Levy, eine kleine Dame in Mitte der Vierziger, mit sehr lebhaft funkelnden Augen und etwas aufgeworfenen Lippen hatte bezüglich ihrer Corpulenz das Maß des Schönen schon um ein Bedeutendes überschritten. In ihrer Toilette war sie salopp; fast mehr als das; die ehemals wohl weiß gewesenen Spitzenbesätze an den Ärmeln und dem Hals-ausschnitt ihres Kleides schienen jetzt in der Farbe mit dem Bart und Haar ihres Gatten zu wetteifern; fast konnte man annehmen, daß sie auch künstlich gefärbt wären.

Frau Levy handelte soeben mit einer armen Frau, die das Letzte, was sie an Wert besaß und von dem sie sich thranenden Auges trennte, versetzen wollte. Es war ihr Trauring.

Als der Gatte, der nun krank und arbeitsunfähig darniederlag, ihr als junger, lebenskräftiger Mann denselben an den Finger steckte, als Zeichen inniger Liebe und Treue, ahnte sie wohl nicht, daß die schmutzigen dicken Hände der Frau Deborah Levy ihn einst, auf seinen Goldwert prüfend, betastet würden.

Jetzt wurde der Ring auf eine kleine Waage gelegt und die krächzende Stimme der Frau Deborah gab lakonisch das Resultat ihrer Prüfung ab.

„Sechs Mark!“

(Fortsetzung folgt).

## Nachtrag.

**\*\* Electricitätswerk.** Im Verlaufe der letzten zwei Wochen ist ein großes Stück Arbeit geschehen. Die Grundschleufe wurde zur Aufnahme des Zflusses bereit gemacht, d. h. in die bis über Wehrkrone ausgezogenen Betonpfeiler wurde das Schleusengerüst aufgestellt, die Betonsohle und die Pfeiler bis zu einem Meter Höhe wurden an den benetzten Flächen mit starken Lärchenbohlen bedeckt. Pfeiler, Wehr und Streich-wer wurden bis zu 2 Meter Höhe verputzt und nachdem der Putz genügend angezogen hatte, wurde die Abdämmung am linken Flußufer durchbrochen, während gleichzeitig der Fluß nächst dem rechten Ufer abgedämmt wurde, so daß allmählig das ganze Wasser der Ybbs in die Schleufe herübergenommen ward. — Nun wird an der Herstellung des restlichen Wehr-stückes und gleichzeitig an der Veranschlagung und den Turbinen-kammern gearbeitet.

## Eingesendet.

# Foulard-Seiden-Robe n. 8.40

und höher; — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Attest!** Der Wahrheit gemäß wird bestätigt, daß ich nach vielen vergeblichen Versuchen mit anderen Heilmitteln mit Gottes Hilfe nur durch das einfache Heilverfahren des Herrn Spezialist P. in S. von meinem jahrelangen 8-jährigen Magen-Darmkatarrh vollständig geheilt wurde. Ich empfehle allen Magenleidenden auf's Würmste, sich die zur Orientierung dienende Broschüre von Herrn **Fritz Popp in Heide** (Holstein) gratis senden zu lassen.

Wien XIII. Bez. Philippgasse Nr. 6, Fanny Studly, Thür Nr. 10, k. k. österr. Staatsbeamtensgattin (R. S.)

Bei Kinderkrankheiten  
welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von  
ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hie-  
für besonders geeignet:

**MATTONI'S  
GIESSHÜBLER**

naturlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
mit Vorliebe verordnet bei **Magensäure, Scro-  
pheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen**  
u. s. w., ebenso bei **Katarrhen der Luftröhre**  
und **Keuchhusten**. (Hofrath von Löscher's Mono-  
graphie über Giesshübl Sauerbrunn)

**Kürschner's Jahrbuch 1900**

Beste Vereinigung von Kalender-, Merk- und Nachschlagebuch. Berater auf allen Gebieten.

„Der trefflichste Kalender, der je  
erschienen ist.“ (Chemnitzer Tage-  
blatt). „Hat seines Gleichen in  
Deutschland nicht.“ (Norddeutsche  
Allgemeine Zeitung). Ca. 500 Sei-  
ten und 800 Illustrationen. In-  
farbigem Umschlag ft. 1.—. Vor-  
züglich in allen Buchhandlungen.  
H. Hiltner Verlag, Berlin W.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**KRONDORF**  
anerkannt bester Sauerbrunn  
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.  
Vorräthig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den  
Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe.,  
Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

**Laubsäge**  
  
Warenhaus.  
**gold: Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Überall zu haben.  
**Sarg's Kalodont**  
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

E 234/99  
37 2-2

**Versteigerungs-Edict.**  
Auf Betreiben der Sparcasse in Haag, vertreten durch  
Dr. Johann Zenal in Haag findet am **7. März 1900,**  
**vormittags 9 Uhr,** bei dem unten bezeichneten Gerichte,  
Zimmer Nr. 5 in Waidhofen a. d. Ybbs die Versteigerung der  
Realität, Haus Nr. 52 in **Wien, C. Z. 101, Grundbuch**  
Wien, bestehend aus Haus Nr. 52, P. Nr. 114 und Acker-  
grund-Parzelle 16/5 (bz. als Garten verwendet) statt.  
Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf  
7062 fl. 50 kr. = 14125 K bewertet.  
Das geringste Gebot beträgt 3531 fl. 25 kr. = 7062 K  
50 h, unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.  
Die Versteigerungsbedingungen u. die auf die Liegenschaft sich  
beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Cataster-  
auszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen  
bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während  
der Geschäftsstunden eingesehen werden. Rechte, welche die Ver-  
steigerung unzulässig machen würden, sind spätestens am anbe-  
raumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung  
bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegen-  
schaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Von  
den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden  
die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder  
Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens  
begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht  
in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten be-  
zeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte  
wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.  
**K. k. Bezirksgericht Waidhofen an der Ybbs,**  
am 18. Jänner 1900.  
Dr. Goldschmidt

**Für Cigaretten- und Pfeifenraucher**



ist das beste und ge-  
sündeste Rauchen unbedingt  
das mit

**„Mörathon.“**

Nur echt mit dem Kinderkopf als  
Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um  
5 bis 6 Packete Pfeifen- oder  
2-3 Packete für Cigarettentabak  
wohlschmeckend, angenehm duftend  
und der Gesundheit zuträg-  
lich zu machen.

Alleiniger Erzeuger  
**Th. Mörath, Graz,**  
Droguerie „zum Biber“.  
1 kleines Packet 10 kr., ein  
großes 30 kr., 12 kleine  
oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.

**Ehe der Zukunft**

Alle Zukunfts- mit Abbildungen. Zeitge-  
mäßiger Rathgeber für Ehegatten jeden  
Standes und Erwachsene beiderlei Ge-  
schlechters. Inhalt: Unzählige Beipre-  
chungen sämtl., selbst der schwierigsten  
Fragen, welche in der Ehe vorzukommen und  
Grunds zu Sorgen und Eibirung des  
Familienwohl geben, resp. Mann und  
Frau von der Heile an bis zum kritischen  
Klitz hin sowohl vom wissenschaftl.  
wie praktischen Standpunkt aus betreffen  
sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer,  
bisher wenig oder kaum gekannter natür-  
licher und künstl. Verhaltungsregeln  
für alle Fälle. Höchst bezeichnend, menschen-  
freundlich und hochinteressant! 208 Seiten  
facit. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuz-  
er extra, meist geschlossene Sendung.  
(Nicht in Österr. oder ung. Marken).  
Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr.  
**J. Zaruba & Co., Hamburg.**

**Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium**

der **Elektrotechnik, des Maschinenbaues**, sowie  
des **Hoch- und Tiefbaues**.

Herausgegeben unter Mitwirkung  
hervorragender Fachleute von  
**O. Karnack.**

Bequemste Methode des Studiums zu Vimbach i. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbst-  
unterrichtswerke ist für sich vollständig abgeschlossen u. beginnt jedes mit der unteren Stufe.

**Der Baugewerksmeister.** Handb. u. Ausb. v. Baugewerksmeistern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.  
**Der Polier.** Handb. u. Ausb. v. Polierern u. Klein. Weistern, red. v. O. Karnack. 60 J.

**Der Tiefbautechniker.** Handb. u. Ausb. v. Tiefbautechnikern, redigiert von O. Karnack. 60 J.  
**Der Monteur.** Vorarbeiter u. Maschinist. Handb. u. Ausb. v. Monteuren u. v. O. Karnack. 60 J.

**Elektrotechnische Schule.** Handb. u. Ausb. v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Sämtliche Werke sind auch in Prachtwappendänden à 7 M zu haben.

Die in dieser Reihe erschienenen u. v. d. Fachpresse vorgelobten Selbstunterrichtswerke,  
die von der Direction des Technikums Vimbach i. S. unter Mitwirkung sachverständiger  
Fachleute herausgegeben sind, haben sich bei Vorlesungsbereitschaft, je nach dem  
strengsten Zensur, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich dasjenige  
Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.

Die Selbstunterrichtswerke behandeln in einfacher, sowohl dem Ungeübteren wie auch  
dem schon Fortgeschrittenen leicht verständlicher Form alle Gebiete der Elektrotechnik, beziehungs-  
weise des Maschinenbaues, beziehungsweise des Hoch- und Tiefbaues.

Dem fleißigen und zielbewusst vorwärtstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche  
Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Thätigkeit unter-  
brechen zu müssen, alle technischen Lehrgänge gründlich zu erlernen. Wer sich in das  
Studium dieser Briefe mit Ernst vertieft und an der Hand dieses wohlüberdachten, planmäßig  
angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortgeschritten, wird sich gezielte Kenntnisse auf  
allen Gebieten seines Faches erwerben und unübertrefflich die schönsten und vortheilhaftesten Erfolge  
erzielen. — Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werke eine  
Abtugung, oder eine höhere Klasse des Technikums zu erreichen,  
ist folgendes bemerkt: Da am Technikum zu Vimbach i. S. nur nach  
vorliegend beschriebenen Werken unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht,  
eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie  
ferner auch die Einrichtung getroffen ist, daß strebsame Techniker durch das Studium unserer  
Werke ohne Besuch des Technikums eine der dort bestehenden Fachprüfungen ab-  
legen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Hat  
ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein Zeugnis.

Diese Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch  
**A. Bonness, Potsdam-Leipzig.**

**Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.**

Abonnement: 30 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 90 J pro Quartal durch die Post.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich  
billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in  
grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u.  
Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten,  
technische Auskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probennummern kostenlos von der  
Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Potsdam.

**RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16  
vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links,  
empfehl den P. T. Kunden:

Sämtliche  
Specerei- und Consumwaaren  
bester Qualität  
sowie  
alle Sorten feinsten Thee  
und  
grosse Auswahl  
vorzüglichster  
Caffee-Sorten  
gebrannt und ungebrannt  
zu  
äußerst billigstem Preis.

Echt alten  
**JAMAICA-RUM**  
hochfeinst, per Liter . . . . . fl. 8.—  
feinst, „ „ . . . . . 1.80  
fein, „ „ . . . . . 1.—  
Hochf. Thee-Rum per Liter . . . . . 80  
„ Wirthschafts-Rum per Lit. . . . . 56  
Cognac, feinst (Marke Schloesser),  
per Bouteille . . . . . fl. 2.50  
Echt ung. Slivovitz, p. Liter . . . . . 70  
sowie sämtliche andere  
**SPIRITUOSEN**  
zu  
äußerst billigstem Preis.

**Frauen und Mädchen**  
benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur  
**Grolich's Heublumen-Seife**  
aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach verordneten, die  
Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.

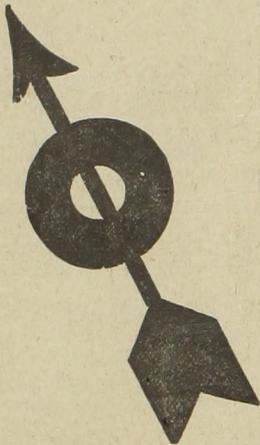
**Was ist Feraxolin?**  
Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-  
flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.  
Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.  
Preis einer neuartigen Metallhülle 20 und 35 kr.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von **JOHANN GROLICH,**  
k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren.  
In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

# Gicht, Rheumatismus,

17 20-4

anch veraltet und sogar mit Bäder 10—15 Jahre hindurch nutzlos behandelte sind nach einmaligen Gebrauch der **Zoltán'schen Gicht- u. Rheuma-Salbe total u. sicher** geheilt.  
 Per Flasche **2 Kronen.**  
 Vom Hoflieferanten, Apotheker  
**B. ZOLTAN, Budapest.**  
 Kein Geheimmittel. Von ärztlichen Kapazitäten empfohlen.



**20 fürstliche Hofhaltungen** beziehen seit 27 Jahren ihren **Kaffee** von mir.  
 Ausserdem **40 000 Kunden.**  
 Offerte unverzollt in Beuteln von 4½ kg netto, franco dort roh gebrannt  
 Santos, kräftig ..... fl. 2,80 4,18  
 Campinas, edel ..... „ 3,14 4,47  
 Mocca, strik. .... „ 3,14 4,47  
 Caravello, fein ..... „ 3,71 5,04  
 Preisliste über alle Sorten, auch über Thee, gratis und franco.  
**C. H. Waldow**  
 Hoflieferant  
 Hamburg, An der Alster 29.

## Jardinière, Bouquets & Kränze

sowie alle modernen Blumenbindereien schnellstens und billigst bei Handelsgärtner **Joh. Dobrovsky,** Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

22-2791 **Brady'sche Magentropfen** (früher Mariazeller Magentropfen)  
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.  
 Preis à Flasche . . . 40 kr.  
 Doppelflasche . . . 70 kr.  
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.  
**Die Magentropfen** des Apothekers **C. Brady** (früher Mariazeller Magentropfen) sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.  
 Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

**Wien Hotel Belvedere**  
 III. Gürtel 27 Hotel-Omnibus  
 nächst Süd-Staats-Aspangbahn & Arsenal.  
 Stadtbahnstation-Arsenal.

**SCHWERHOERIGKEIT.** — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — **Dr. O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“, GUNNERSBURY, LONDON W., ENGLAND. 209 52-1**

**JOSEF LEIMER**  
 Schlossermeister in Waidhofen a. d. Y.  
 Ybsitzerstrasse Nr. 29,  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von 294 52-6  
**allen Bauschlosserarbeiten, Sparherde sowie Sparherdbestandteilen, Gartenmöbel**  
 sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.  
 Reparaturen billig und schnell.

**WARUM** ist Wileta's **Schwalben-Kaffee** allen anderen Surrogaten vorzuziehen?  
 Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden, kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht.

**Geschäftsanzeige.**  
 Ergebnist Gefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum von Zell a. d. Y. und Umgebung die ergebnste Anzeige zu erstatten, daß er vom **1. Februar 1900** an das **Rauchfangkehrer-Gewerbe** für Zell a. d. Ybbs und Umgebung mit dem Sike in Zell a. d. Ybbs führen wird.  
 In der angenehmen Erwartung, daß die geehrten Hausbesitzer, denen ich insbesondere durch meine 6jährige Thätigkeit bei Herrn Rauchfangkehrer-Meister Franz Steininger bekannt bin, mir gewogen sein werden, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Schmidt,**  
 Rauchfangkehrer-Meister in Zell an der Ybbs.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten  
**Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-schaarig,** Wiesen- und Moos-, Glieder- u. Diagonal- Eggen.  
**Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feldwalzen, Säemaschinen „Agricola“, MÄH-MASCHINEN** für Gras, Klee und Getreide,  
**Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc. PRESSEN für Wein und Obst,** sowie für alle Zwecke,  
**Obst- und Traubenmühlen, Traubenrebelmaschinen, Häcksel-Futterschneider, Schrotmühlen, Rübenschneider,**  
**Dresch-Maschinen** mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern für Hand-, Göpel- und Dampftrieb,  
**Göpelwerke** für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren, Neueste Getreide-Putzmühlen,  
**TRIEURS, MAISREBLER,** Selbstthätige Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertilgungsspritzen „**SYPHONIA**“, Transportable Sparkessel-Oefen, Futter-Dämpfer, Heu- u. Stroh-Pressen für Handbetrieb, stabil und fahrbar, sowie alle anderen landw. Maschinen fabriciren und liefern in neuester Construction  
**PH. MAYFARTH & CO.**  
 kais. u. kön. ausschl. priv. Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke  
 Etabliert 1872. **WIEN, II/1 Taborstrasse Nr. 71.** 750 Arbeiter.  
 Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen.  
 Ausführliche Cataloge u. zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

### Herbabin's unterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 30 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Aerzten heilend begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gf.:st. Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphorsalz bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neblig beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Veranstaltung:  
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“  
VII, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Fassad und P. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten B. Mitterdorfer, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grelleppeis, Wank J. Wurzer, Melk F. Linde, Neulengbach C. Dieterich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reich, Ybbs K. Nied. 424 24-4

### Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung M. 1.60 in Briefmarken franko.

F. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Ueber 1/4

# Million

Leser besitzt die

## „Österr. Volks-Zeitung“

Haupt- und Wiener Local-Anlage

Diese riesige Verbreitung verdankt dieses alte und hochgeachtete Wiener Blatt seiner wahrhaft volkfreundlichen Haltung mit seinem reichen und gediegenen Inhalte. Die

### „Oesterr. Volkszeitung“

besitzt viele eigene Berichterstatter im In- u. Auslande u. bringt: zahlreiche Neuigkeiten, ausgez. Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

### Probe-Abonnements

werden zu folgenden ermässigten Preisen angenommen:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.35, vierteljährig fl. 3.95.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig. fl. 1.32, halbjährig fl. 2.60.

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig 85 kr., halbjährig fl. 1.65.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerst. 16.

Für die im December d. J. erscheinenden 2 Preisräthsel wurden 16 werthvolle Gratis-Prämien bestimmt.

## JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

## JULIUS ORTNER

Stadtplatz.

### An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

## Feigen-Kaffee's

Erstes  
Arb. Productiv-  
Genossenschaft  
für  
Kaffee-Burnog-  
Erzeugung



in  
Waidhofen a. d. Y.  
(registrierte Ge-  
nossenschaft mit  
beschränkter  
Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

- |                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| • Herr Rath, Medwenitsch. | • Herr Alois Lettner. |
| • Alois Reichensperger.   | • Leopold Fida.       |
| • August Fughofer.        | • Josef Wagner.       |
| • Ign. Böschbacher.       | • Georg Gruber.       |
| • Bened. Feuerhäger.      |                       |

### 100 bis 300 fl. monatlich

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

## Zither-Unterricht

ertheilt

### Theresia Pöpel

in Währmühle

Post Rosenau am Sonntagberg.

# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.

## Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver- richtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

## J. Werchlawski

stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

— Röhre von 2 fl. aufwärts. —

## Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Warnung! Alle Theile der Em- ballage tragen die neben- stehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.



HAUPT-DEPOT:

Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

„ZUM SCHWARZEN ADLER“  
Prag, Kleinsseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr. per Post 20 kr. mehr.  
Postversandt täglich.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Moriz Paul.

## KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger

WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,

empfehl sein

## zahnärztliches und zahn- technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.



J. Klemt, Taschenuhrenfabrik, Braunau  
prämi. neuartigen Solzvoul., Taschenuhren u.  
Kloßläden. Preisblatt gratis. 71 5-2

Agenten für Privatkunden aller  
orts gesucht.

## Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Privat

Uhrenfabrik Hans Konrad in Brux.

Meine Firma ist mit dem I. L. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen. 280 15-1

Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.



# Kauft Beher-Zinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Zintensabrik Beher, Görkau. **nur Beher-Zinten.**

Das Depôt der Bierbrauerei „Zipf“ (Ob.-Oest.) Hôtel „zum gold. Löwen“  
in Waidhofen an der Ybbs

empfiehlt den P. T. Herren Wirthen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung sein nur 25 3-3

## feinstes Zipfer Märzen-Bier

in Flaschen ●●● in Gebinden

Original-Preise inclusive Franco-Zustellung ins Haus.

Eine auswärtige leistungsfähige Brauerei, welche sich am Waidhofener Plage einführen will, sucht

### Gasthaus 45 1-1

dessen Besitzer geneigt ist, bei materieller Unterstützung ihr Bier auszuschenken. Zuschriften, welche discret behandelt werden, sind erbeten unter „La Biereport“ an die Administration d. Bl.

### Ein Gasthaus

mit größerem Bierconsum wird zu pachten gesucht. Zuschriften unter Angabe des Abjages und Pachtzuschilling erbeten unter „Bierhaus“ an die Administration dieses Blattes. 46 1-1

### Viel Geld

können sich solide Personen durch Uebernahme einer leichten Agentur nebenbei verdienen. Sachkenntnisse nicht erforderlich. Offerte unter „W. F. 697“ befördert Rudolf Mosse, Wien. 38 1-1

### Zu verpachten.

Ein 6 Joch großer, sehr guter Wiesgrund mit 300 Obstbäumen, Benützung von 2 Zimmern, Küche, Speise, Keller in Ybbs Nr. 48, mit Ablösung von 4 Rühren. Näheres bei Peter Aspöcker, Wörtschach. 44 2-1

### Zimmerleute, Handlanger und Erdarbeiter 42 3-1

finden bei Leopold Wagner, Zimmermeister in Waidhofen, sofort dauernde Beschäftigung.

### Ein Lehrling

wird aufgenommen in einer Gemischtwarenhandlung in Waidhofen. 40 0-1

### Vorstände u. Mitglieder

von Veteranen, Turn-, sowie Radfahrer-Vereinen, die sich spielend ein Nebeneinkommen schaffen wollen, belieben ihre Adressen unter der Chiffre „Solid 600“ an Rudolf Mosse, Wien bekannt zu geben. 39 1-1

Ein altes, im besten Gange befindliches

### Eisenwarengeschäft

en gros und en detail in einer Provinzstadt Niederösterreichs ist sammt Haus zu verkaufen. Anzahlung von 40 Wille erforderlich. Gesl. Zuschriften unter P. M. 3262 an Haasenstein & Vogler, Wien I. 43 3-1

### Geschäftsübernahme-Anzeige.

Ergebnst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs die Mittheilung zu erstatten, daß er die von Herrn Cajetan Haas bis zum heutigen Tage geführte

Mehl- und Hülsenfrüchten-Niederlage in Waidhofen an der Ybbs, untere Stadt Nr. 42, übernommen und unter seiner Firma weiterführen wird.

Indem Gefertigter im Namen des Herrn C. Haas für den zahlreichen Zuspruch bestens dankt, und sogleich daran die höflichste Bitte knüpft, dasselbe nun auf ihn zu übertragen, zeichnet er

hochachtungsvoll

Shaker Ferd.,

Mehl- und Hülsenfrüchten-Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs.

47 3-1

### Einladung

zu der am

11. Februar 1900, präcise 1 Uhr nachmittags, in Herrn

Leopold Infürs Hotel

stattfindenden

22. ordentlichen

### General- x x x x

### x x x x Versammlung

des

Arbeiter-Consum-Vereines Waidhofen a. d. Y. (reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.)

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten ordentlichen General-Versammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrathes, eventuell Ertheilung des Absolutiums seitens der General-Versammlung.
4. Wahl des Aufsichtsrathes.
5. Anträge und Interpellationen.

Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Februar 1900.

35 2-2

Für den Aufsichtsrath:

Ferd. Wagner, Vorsitzender.

Beginn der Versammlung punkt 1 Uhr nachmittags, und werden die Mitglieder ersucht, die anberaumte Stunde einzuhalten.

### Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

### Eine Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Küche und Cabinet ist sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt Carl Leitner, obere Stadt 34.

### Ein Polin-Costüm,

ganz neu, elegant, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 29 0-3

### Stefan Rauscher,

Dampfsügewerk in Ulmerfeld, N.-Ö. 33 3-3

### Lärchenholz-Stämme und -Blöcke.

Eventuelle Angebote werden direct erbeten.

### Bernhardinerpuppies

3 Monate alt, mit schöner egaler Maske, kräftig in Knochen und äußerst typisch im Kopfe, sind sehr preiswürdig abzugeben. Der Wurf stammt von Champion „Mercur-Ursula“ aus der „Flora v. Taunus“ also denkbar edelster Abkunft. Rudolf Gaissmayer, Scheibbs, Nied.-Oesterr.

### Clavier-Unterricht

ertheilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Schumark: Anker

**LINIMENT. CAPSICI COMP.**

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schumark „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schumark als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 5.

